

Exkursion der GEFD am 26.-28 Juni 2009 im Grabfeld (Unterfranken/Thüringen)

Teilnehmer/innen: Brigitte Adler, Jürgen Adler, Karl Peter Buttler, Peter Ciongwa, Irmgard Dietz, Otto Elsner, Carl Fedtke, Frau Fedtke, Ekkehard Foerster, Thomas Gregor, Ralf Hand, Walther Hartmann, Klaus Hemm, Peter Kirchmeier, René Mause, Lenz Meierott, Rainer Otto, Martin Scheuerer, Thomas Stumpf, Wolfgang Troeder, Rotraud Wolff-Straub.

Organisation und Planung der Exkursionsrouten: Lenz Meierott und Otto Elsner.

Grabfeld – Kurzcharakteristik in Stichpunkten

Naturraum Grabfeld in Franken zwischen Rhön, Thüringer Wald, Haßbergen und Fränkischen Platten, mit bayerischen und thüringischen Gebietsanteilen. Schwach reliefierte Agrarlandschaft mit subkontinentaler Klimatönung im Regenschatten der Rhön (trockenwarme Sommer, Januartemperatur unter -1° , Jahresniederschlag 550-575 mm). Geologie: großflächige Gipskeuperausstriche (Grundgips bis Schilfsandstein), Großer Gleichberg (tertiärer Vulkanismus) Basaltkuppe (679 m). Weitgehend buchenfreie Region (wegen Frühjahrs-Staunässe und Sommertrockenheit).

Literatur-Auswahl

- Meusel, H. 1935: Die Waldtypen des Grabfeldes und ihre Stellung innerhalb der Wälder zwischen Main und Werra. – Beih. Bot. Centralbl. 53, Abt. B: 175-251.
- Türk, W. & Meierott, L. 1992: Wärmeliebende Saumgesellschaften (*Trifolium Geranietae sanguinei* Th. Müller 1961) der Muschelkalk- und Keuperlandschaften Nordbayerns. – *Tuexenia* 12: 95-146.
- Regierung von Unterfranken (ed.) o. J.: Schutzgebiete im Grabfeldgau. – Würzburg: Regierung von Unterfranken.
- Meierott, L. (unter Mitarbeit von Elsner, O., Otto, R., Scheller, H. & Weingart, C.) 2008: Flora der Haßberge und des Grabfelds. Neue Flora von Schweinfurt. – Eching: IHW.

26. Juni 2009: Wie vorgesehen pünktlich um 17 Uhr hatten sich die Teilnehmer/innen der GEFD-Jahresexkursion auf dem historischen Marktplatz des Ackerbürgerstädtchens und Kurbades Bad Königshofen versammelt. Es wurde nicht viel Aufhebens um Formalien gemacht und in einer kleinen Wagenkolonne ging es unter Führung von Lenz Meierott bald zu den Zielen der frühabendlichen Exkursion. Da wir uns in einem der floristisch bestuntersuchten Gebiete Mitteleuropas bewegten, für das im Vorjahr eine zweibändige Flora vorgelegt worden war, waren mehrere Teilnehmer darauf erpicht, Neunachweise zu erbringen. Für den Erfolgsfall wurde von Lenz Meierott eine Belohnung ausgesetzt. Bei einem spontanen Stopp nördlich Königshofen (5628/44) wurde auch gleich *Erigeron muralis* entdeckt, eine in Deutschland bisher verkannte Sippe aus der *acris*-Gruppe. Sie sollte im Laufe des Wochenendes noch mehrmals auftauchen. Weitere für das Gebiet völlig neue Sippen blieben jedoch aus ...

Planmäßiges erstes Ziel war aber ein **Getreideacker** auf Gipskeuper, dem **Poppenholz bei Herbstadt** (5629/31) vorgelagert. Im Gänsemarsch wurde die Fläche umrundet; gezeigt werden konnten unter anderem *Adonis aestivalis*, *Allium rotundum*, *Bromus japonicus*, *Caucalis platycarpus*, *Erysimum repandum*, *Lathyrus nissolia* und *Valerianella dentata* var. *eriosperma*. Letztere eine Sippe, die sicherlich für manche

Fehlbestimmung der seltenen *V. eriocarpa* verantwortlich ist. Das nächste Ziel führte die Gruppe ganz knapp über die Grenze nach Thüringen hinein. Am Rande eines **Getreideackers zwischen Trappstadt und Linden** (5629/41) sahen viele erstmals die akut vom Aussterben bedrohte *Turgenia latifolia*. Sie wuchs im Übergangsbereich zwischen Acker und angrenzendem Magerrasen. Es war zu erfahren, dass Nachzuchten dieses Vorkommens in Erhaltungskultur in Halle zu finden sind. Ein weiterer Halt führte zu einem **Rapsacker W Eyershausen** (5629/33). Dort konnte eine weitere sehr selten gewordene Caucalidion-Art vorgeführt werden: *Adonis flammea*. An einem benachbarten Hang standen Ackerränder und Säume in voller Blüte; besondere Akzente setzten *Allium rotundum* und *Trifolium rubens*. Ein letzter Kurzhalt widmete sich **Straßenbanketten** und Verkehrsinseln (siehe Fotogalerie auf den GEFD-Exkursionsseiten) **nordöstlich Bad Königshofen** (5628/44). Eine weitere Seltenheit der deutschen Flora, *Scorzonera laciniata*, wurde von vielen Teilnehmer/innen ebenfalls zum ersten Mal erblickt.

Der Abend erfuhr seinen Ausklang in einem Königshofer Hotelrestaurant, wo nicht nur die angebotenen Wildkraut-Salate fachkundig analysiert wurden, sondern auch erste Erfahrungen mit dem Grabfelder Fränkisch gelangen: ein bestellter Toast, der vom Servicepersonal als „Doost“ angekündigt wurde, ließ viele aufhorchen und an *Origanum* denken.

27. Juni 2009: Otto Elsner übernahm die Leitung der Exkursion, da Lenz Meierott wegen einer Ehrung in der bayerischen Landeshauptstadt verhindert war. Nach einem kurzen Stopp an der ehemaligen innerdeutschen Grenze wurde die **Schlechtsarter Schweiz** in Thüringen (5629/41) angesteuert. Zunächst stand erneut die artenreiche Segetalflora im Fokus, darunter reiche Bestände von *Adonis aestivalis*, aber auch *Buglossoides incrassata*, die Einige noch nicht kannten. In benachbarten Weiderasen mit *Prunella laciniata* und besonders *Scorzonera laciniata* konnte ein Eindruck vermittelt werden, was früher unter „Triften“ verstanden wurde. Insbesondere letztere Art wuchs gern dort, wo das Vieh regelmäßig randlich durch Trockenrasen getrieben wird, aber nicht zu lange verweilt. Im nahe gelegenen **Bauholz nordöstlich Trappstadt** (5629/41) wurde ausführlich die im Gebiet noch betriebene Mittelwaldnutzung erläutert. Eine Besonderheit des Waldstückes ist *Potentilla thuringiaca*. Die Gruppe „zerfaserte“ etwas, doch die meisten konnten auf kleinteiligen Äckern weitere Segetalarten wie *Conringia orientalis* ansehen. Die Mittagspause wurde auf der **Altenburg ostsüdöstlich Trappstadt** (5629/41) verbracht – inmitten buntblumiger Saumgesellschaften und Magerwiesen. Ein benachbarter Acker beherbergte noch zusätzlich *Ranunculus arvensis*. Weiter ging die Fahrt zum **Birkhügel südöstlich Alsleben** (5729/21). Dort warteten in Halbtrockenrasen über flachgründigem Gipskeuper neben der Bunten Erdflechtengesellschaft *Astragalus cicer* sowie als große floristische Besonderheit *Oxytropis pilosa* auf die Teilnehmer/innen. Eine benachbarte Kuppe und der Rand eines Grabens waren Fundorte diverser *Crataegus*-Sippen. Danach ging es Richtung **Kapellenberg südöstlich Alsleben** (5729/21). In den Plateauwäldern über armem Sandstein zeigen die Bestände eine Tendenz zum Potentillo-Quercetum. Aus der artenreichen Flora seien *Bupleurum longifolium* und *Melica picta* erwähnt. Zum Abschluss wurde noch der **Wald am Wambachshügel bei Großbardorf** (5728/31) angefahren. Entlang eines meist schnurgeraden Waldweges gelang es einzelne Blütenstände von *Campanula cervicaria* aufzuspüren, die bekanntlich eine Leibspeise des Rehwildes ist. Abschnittsweise gab es schöne Bestände von *Peucedanum officinale*, das – wie einige altbayerische Exkursionsteilnehmer zeigen konnten – von der Haarstrangwurzeleule (*Gor-*

tyna borelii) befallen war, einem Falter, der als FFH-Art Karriere macht. Lenz Meierott traf zum Ausklang des Tages wieder aus München ein.

Das gemeinschaftliche Abendessen fand in einem gemütlichen Innenhof eines historischen Gasthauses in Königshofen statt. Man war auf ungeduldige, da sehr hungrige und durstige Botaniker/innen nicht optimal eingestellt. Aber der Abend endete zur allseitigen Zufriedenheit.

28. Juni 2009: Unter der Führung von Lenz Meierott ging es erneut zum überregional bekannten **Poppenholz** (5629/31 – 5629/13). Im Gebiet wurden bisher rund 500 Gefäßpflanzen-Sippen erfasst, darunter um die 80 in Bayern bestandsgefährdete Arten. Zunächst wurden kleine Magerrasen und thermophile Säume auf Gipskeuper und Schilfsandstein am Südrand des Naturschutzgebietes besucht. Dort waren unter anderem *Trifolium striatum* und *Veronica spicata* zu sehen, in den Säumen *Drymocalis rupestris*, *Pulmonaria angustifolia* und *Dictamnus albus*. Bei einer *Phleum*-Population besteht Verdacht auf den Bastard zwischen *Phleum pratense* und *Phleum nodosum*, was karyologisch noch verifiziert werden muss. Es folgte die Durchquerung des Waldes (Potentillo-Quercetum, Galio-Carpinetum, ‚Selino-Quercetum‘, Carpinion). An besonders staunassen Stellen fruchteten einige Exemplare von *Crepis mollis* subsp. *succisifolia*. Entlang der Wege fanden sich *Pleurospermum austriacum*, *Potentilla thuringiaca* und *Vicia cassubica*. Am Nordrand des Waldgebietes verlief dereinst die innerdeutsche Grenze. Auf dem ehemaligen Todesstreifen finden sich nun ausgedehnte Trockenrasen und magere Wiesen. Der zweite Teil der Vormittagstour war für diese Offenlandbereiche reserviert. Auffallend war beispielsweise die Häufigkeit von *Lathyrus hirsutus* in leicht gestörten Grünlandbeständen (auf Mager- und Halbtrockenrasen auch reichlich *Onobrychis arenaria* und *Linum austriacum*, letzteres eingebürgert). An einem Trockenrasenhang **südlich des Warthügels**, also bereits auf thüringischem Gebiet fruchtete ein ansehnlicher Bestand von *Hypochaeris maculata*. Am Warthügel selbst stand *Scorzonera hispanica* noch in Blüte und wurde eifrig abgelichtet. Beim Rückweg durch weite Magerwiesen entlang des Poppenholz-Ostrandes zog sich die Exkursionsgruppe etwas auseinander, was aber nicht von Nachteil war. In Kleinstgruppen genoss man bei angenehmer Witterung die artenreichen Wiesen. Diese abschließende Strecke durch weite, ungedüngte Grünlandbestände war ein schöner Abschluss der Vormittagsexkursion.

Vermutlich alle Teilnehmer/innen waren von der Exkursion begeistert, bewegten wir uns doch in einer der artenreichsten Regionen Deutschlands und zwar einer, die besonders reich an Indigenen und Archäophyten ist. Neophytische Elemente treten in dieser ballungsraumfernen Gegend auffallend zurück. Besonders die Bewahrung historischer Nutzungsformen (extensiv bewirtschaftetes Ackerland, Mittelwälder) hat ganz maßgeblichen Einfluss auf die Vielfalt.

Otto Elsner, Ralf Hand & Lenz Meierott